

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Des allernamhaftigsten vnnnd hochehrnachten,
römischen Architecti, vnnnd kunstreichen Werck oder
Bawmeisters Marci Vitruvij Pollionis, zehen Bücher von
der Architectur vnd künstlichem Bawen**

Vitruvius

Basel, 1614

VD17 VD17 12:627706R

Das II. Cap. des VII. Buchs der Architectur Vitruuij

[urn:nbn:de:bsz:31-128543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128543)

Von bereitung des Kalcks zu der Weißgung vnd Dünchen der Gemewr.

Das ij. Cap. des vij. Buchs der Architectur Vitruuij.

So wir in nechst vorgehendem Capitel gnugsame vnder-
richtung gesetzt haben der Pflasterung / Paviment vnd
Esterich / erfordert dieses Siebenden Buchs fürgenom-
mene Ordnung auch weiter von dem Bewerffen / Dün-
chen vnd Anstreichen der Mawren zu reden. Solches a-
ber füglich zu wegen zu bringen / sol man den Kalck vorhin ein gute zeit
im Wasser sich erbeissen lassen / damit wo ein knollen Kalck im Ofen nit
gnug gebrannt were / in solcher langer erbeißung von der Hitz gebrennet
wurde / damit solcher in gleicher gestalt wie andere zu brauchen were.
Dann wo der Kalck nicht gnugsamlich vnd ganz wol erbeisset / sonder
frisch genommen wurde / vnd man die Mawren mit anstreicht / seind
Steinlein darunder die geben bläßlein / aber solche nicht wol gebrante
stücklein zerfließen auch in der langsamen Wässerung oder erbeißung
solches Kalcks / wo sie aber in das Werck schnell gebraucht werden / ver-
derben sie die ganze Weiße / vnd zerstören die Politz. So du aber wissen
wilt auffß aller gewißest / ob solcher Kalck gnug erbeisset sey / so laß in wol
ertrucknen / darnach hack mit einē Schreiner Benhel hinein / wo du daß
kein Steinlein darinn vernimst uit dem Eysen / ist ein zeichen daß sol-
cher Kalck gnugsam gebeisset sene / wo er sich auch von dem Eysen trucken
abschelet / gibt ein zeichen daß er mager vnd dürr sey / vnd vast durstig : so
er aber feißt ist vnd gnugsam erbeisset / so ist er schleimig vnd zehe / vnd
bleibt am Eysen kleben / alsdann sol man mit gerüst vorhandē seyn / vnd
die Gewelb darmit für das erst weißgen / es were dann sach daß solcher
ober Boden von Holzwerck were.

Auszlegung des ij. Cap. des vij. Buchs Vitruuij.

Soweil diese manier der bereitung des Kalcks nicht allein in Welschen /
sonder auch an viel orten Teutschlands noch heutigs tags bey erfahnen
Dünchern im brauch / ist dieses Capitel Vitruuij jederman verständig
gnug / daß je länger solcher Kalck erbeisset wirt / je besser vnd nützer er ist zu
der Weiße / dann von solchem langen Wässern oder erbeissen wirt er vast
milt vñ geschlacht / vnd bleibt alles das so man darmit weißget / bestendig / wie daß Vi-
truius selbst gnugsam bezeugt / derhalben auch von etlichen solcher erbeisset Kalck
nicht allein zum weißgen / sonder auch zum andern Gemewr für nützlich geachtet wirt.
Doch müssen wir zu einem beschluß dieses Capitels ein sonderlich Wunderwerck von
dem Kalck setzen : Nemlich / so man ihn in ein Butte oder Wannen thut / ein Meß vol /
vnd ein Meß vol Wassere darauff geuffet / schlickt er das Wasser nicht in sich / sonder
verzeret es / daß es im dampff hinweg geht / deßgleichen so du auch ein Meß Sands
darzu thust / wirt er dem selbigen also vergleicht / so mans zu lezt misset / daß vonden
dreyen Messen / ein Meß Kalcks / ein Meß Sands / ein Meß Wasser / gar mit einan-
der nicht mehr dann ein Meß Zeugs gefunden wirt. Wiewol solchs im Brot auch ge-
funden

funden wirt/dann so du das Mel wigest / darnach ein Teig darauß machest / vnd im Ofen wol bachen lassst/was drüber am Gewicht gefunden wirt / vmb so viel ist es nit gnug gebachen/aber was es leichter / das ist verbrannt / kompts in rechtem Gewicht/ so ist recht gebachen. Also wirt zu beyden theilen das Wasser von der Hiz im Dampff hinweg getriben. Auffß leest dieses Capitels nennet Vitruuius in gemein alle Gewelb Cameras/aber solche Gewelb haben mancherley vnder scheid nach der Ordnung der Gewelbbögen / welche vnder scheidung alle ihre eigne nammen haben/als Fornix/ das ist ein Schwibbogen/ Testudo ist ein Creuzgewelb / doch von Hemispheria vnder scheiden/welches ganz rund ist/so seind etliche Gewelb von vielen Bögen geschlossen / so mag man auch mancherley Welbböglein machen / die solcher ganzer Gewelb allein ein angehörig theil seind. Der Gewelb haben wir droben gedacht / so wollen wir sie in folgendem Capitel auch mit ihren Figuren anzeigen.

Von mancherley form vnd gestalt der Gewelb/ mit gnugsamer vnder richtung des Dünchens vnd bekleidung der Mawren.

Das III. Cap. des VII. Buchs der Architectur.

D Gewelb vorhanden seind / hat es viel ein andere meinung/dann man sol ihm also thun: Man füge die Bretter wol geschlicht zusammen/doch nit weiter spacij dann zwen Schuch breit/solche Bretter sollē aber fürnemlich Cypressen seyn / darumb daß die Dannen Bretter von Bäumen vnd Holz wespen bald zerstochen werden/vnd nit langwirig sind/wann nun solche Bretter nach d form der ründe distribuiert sind/vnd mit hülßen Leisten wol verleistet / sollen sie an das Gebeck vast hart mit guten starcken Neglen angeheftet werden. Es sollen aber die Leisten von solchē Holz gemacht werden / welches nicht leichtlich von Holzwürmen / oder von der nesse/ noch dem alter schaden nimpt / als nemlich von Burbaum / Wacholterholz/ Delbaumenholz/ Cypressen vnd der gleichen/ außgenommen das Eychenholz/welches von seinem winden vnd schwinden die Geber/dahin mans braucht/zereisset. So das Bretwerck solcher Gewelb verfertigt/ sol man gedrehte Seil von Hispanischen Pfirmen gemacht/oder von Griechischem rohr brauchē zum bindē / oberhalb auff solchs Gewelb sol man Kalk vnd Sand angerüret zū offtern mal anwerffen/damit wo ein Regen oder Dachtrauff darauß fiele / daß solche beschirmt seyen. Wo aber des Griechischen rohrs nicht gnug zube kommen/ oder nit vorhanden were/mag man des gemeinen rohrs / welches in stillen Bassern wechsset / nemmen darnach die Pfirmenseil oder andre Henffene Strick nemmen / vnd nach gebürlicher länge vnd in bequemer dicke rechtmessig verbinden / doch daß zwischen jedem knoden nicht weiter dann zwen Schuch spacium sey / vnd sollen diese Strick wie obgesagt/an die Bretter geheftet / vnd mit hülßenen Zwecken bevestigt werden/darnach thu ih in in aller gestalt wie auch droben angezeit ist. Wann nū solche Gewelb bereit vñ also verstrickt vnd gesüttert seind/ sol der vnderst theil gedünchet werden / alsdann mit dem Mörter besworffen/dennach mit Kreyden oder Marmel poliert. Wann solcher gewelbter

vnd

ne vnder
ment vnd
ürgenom
n / Dün
Solches a
t gute zeit
n Ofen mit
gebrennet
chen were.

et / sonder
leicht/seind
l gebraute
er beizung
rden / ver
ber wissen
laß in wol
wo du dan
en daß sol
sen trucken
durstig: so
z zehē / vnd
seyn / vnd
daß solcher

Welschen/
er erfahren
n verständig
niser er ist zu
n wirt er vast
wie daß die
eigster Kalk
achtet wirt.
er werck von
in Weß vol
n sich/sonder
Weß Sands
ar mit einans
Brot auch ge
funden